№ 5835. Montag, 27. Dezember. (Abend-Ausgabe.) 1869.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Amtsrath v. Rother auf Rogau den Rothen Adler-Orden 3. Cl. mit der Schleife; dem Professor Dr. Thaer zu Berlin und dem App.-Ger.-Rath a. D. Rosentreter zu Ratibor den Rothen Adler-Orden 4 Cl.; dem Major z. D. v. Lübtow den K. Kronen-Orden 3. Classe; dem Domänenrath a. D. v. Noël zu Dülmen den K. Kronen-Orden 4. Cl.; sowie dem Schiffbrückenaufseher Masseling zu Cöln das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen; dem Professor Reuleaux zu Berlin den Character als Geh. Regierungsrath und dem Freih. v. Heintze den Character als Forstmeister zu verleihen; den Pfarrer Kohler in Sigmaringendorf zum Reg.- und Schulrath zu ernennen; dem Bergwerks-Director Eisfelder zu Clausthal, sowie den Hüttenwerks-Directoren Jahn zu Rothehütte und Beermann zu Altenau den Character als Bergrath; dem Dr. Wißmann zu Stettin, und dem Dr. Ruhfus zu Dortmund den Character als Sanitätsrath; sowie dem Geh. Calculator Mielert in Berlin den Character als Rechnungsrath zu verleihen; dem Kanzleirath Kretzschmann den Character als Geh. Rechnungsrath, den Geh. exp. Secretär Schulze den Character als Rechnungsrath, und den beiden Geh. Registratoren Lange und Storch den Character als Kanzleirath beizulegen; ferner die Bank-Rendanten Stübner in Frankfurt a. O., Schiller in Düsseldorf und Meyen in Essen zu Bank-Directoren mit dem Range der Räthe 4. Cl. zu ernennen; dem Bankrendanten Pflug in Breslau, dem Bank-Buchhalter Krümmel und dem Geh. Archivar Ohse in Berlin den Character als Rechnungsrath, sowie dem Geh. exp. Bank-Secretär Münch in Berlin den Character als Kanzlei-Rath zu verleihen.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Wien, 26. Dec. Aus Cattaro wird von gestern telegraphisch gemeldet: In Budua ist eine Deputation aus dem aufständischen Bezirk Braic eingetroffen, welche Namens der dortigen Insurgenten Unterwerfung und Waffenstreckung angeboten hat. Die Auslieferung der Waffen soll morgen in Fort Cosmac stattfinden. (W. T.)

Paris, 26. Dec. Der „Constitutionnel“ schreibt: Gerüchtweise verlautet, daß nach dem am Sonnabend stattgehabten Ministerrathe das gesammte Cabinet seine Entlassung gegeben hat und dieselbe auch vom Kaiser angenommen ist. Ollivier soll definitiv mit der Bildung des neuen Cabinets beauftragt sein. Der „Constitutionnel“ bemerkt hierzu: Diese Nachrichten, deren Genauigkeit allerdings nicht völlig verbürgt ist, entsprechen so ganz und gar der gegenwärtigen Situation, daß dieselben wohl schwerlich als ganz unbegründet angesehen werden dürfen (W. T.)

Madrid, 25. Dec. „Correspondencia“ dementirt die von mehreren Zeitungen gebrachte Mittheilung, daß sich zwischen der Königin Isabella und dem Herzog von Montpensier eine Annäherung vollzogen habe. (W. T.)

New-York, 25. Dec. Die Insurgenten am Red River protestiren in einer Proclamation gegen den Anschluß an Canada; sie widersetzen sich demselben, sind jedoch geneigt, Unterhandlungen anzuknüpfen. (N. T.)

Wochenbericht.

Das neue Jahr wird die Zustände Europa's noch ebenso schwankend und unentschieden finden, wie sie jetzt sind, denn überall beben die Regierenden vor einer bestimmten Entscheidung zurück. Louis Napoleon beabsichtigte in letzter Zeit nur ein Uebergangsministerium von nicht politischem Character, in dem der ehemalige Präfect von Lyon Chevreau als Minister des Innern die Hauptrolle spielen sollte, zu ernennen. Dieses Ministerium soll zwei Gesetze, über die Regentschaft und die Großjährigkeit des kaiserlichen Prinzen, einbringen. Louis Napoleon speculirt jetzt ersichtlich auf Lulu, um die Schwierigkeiten, welche die Regentschaft seiner Frau mit sich bringen würde, hinwegzuräumen. Die Unpopularität der Kaiserin wächst mit jedem Tage, und wie es scheint, ist sie selbst sehr nervös aus dem Orient zurückgekommen. Neueste Gerüchte besagen, daß das Ministerium seine Entlassung gegeben und Ollivier mit der Bildung eines Ministeriums beauftragt worden ist. Daß dies geschehen würde, glaubt ganz Paris längst. Das linke Centrum der Kammer besteht jetzt aus drei Parteien, welche das Kaiserreich erhalten wollen, und sich nur durch das Maß der zu erstrebenden Freiheit unterscheiden. Zwei dieser Fractionen erhalten ihre Losungsworte von Thiers. Das rechte Centrum besteht 1) aus Deputirten, welche die Interpellation der 116 nicht unterzeichneten, sich ihr aber später anschlossen, 2) aus denen, welche die jetzige Freiheit für ausreichend halten. Der Führer der ersteren Fraction ist der ehemalige Minister des Innern Pinard, der der zweiten Ollivier. Eine dritte Fraction will die nach ihrer Ansicht noch vorhandene persönliche Regierung bewahren; ihre Hauptmitglieder sind Talhouet und Josseau. — Der Prinz Napoleon nimmt an der Krisis lebhaften Antheil und sucht bei seinen Diners Ollivier auf jede Weise auszuzeichnen.

In Florenz setzte Lanza sein provisorisches Budget mit 209 Stimmen gegen 55 durch und kündigte neue Steuern an. Die Opposition erklärte ihm, daß sie zu der neuen Regierung so wenig Vertrauen habe wie zu der früheren. Einen besseren Halt wird sie indessen wohl haben, und die Ernennung des Generals Govone zum Kriegsminister kann wieder zu einer gesunderen auswärtigen Politik führen, da er ein Freund der Verbindung Italiens mit Deutschland ist.

In dem römischen Concil ist es bereits zu Parteikämpfen bei der Berathung der Geschäftsordnung gekommen. Der Bischof von Temesvar, der Primas von Ungarn und der Bischof Dupanloup sprachen lebhaft gegen den Entwurf, wurden zur Ordnung gerufen und schließlich erhob sich der Letztere und verließ mit dem Erzbischof von Paris und hundert Prälaten die Halle, so daß sich die Versammlung auflöste. Dupanloup rechnet auf das Zusammenhalten der Opposition. Den deutschen Bischöfen fehlt noch der rechte Führer, da der Cardinal Fürst Schwarzenberg dieser Leitung nicht gewachsen ist, doch erwartet man von dem gelehrten Bischof von Rottenburg, Dr. Häfele, daß er dazu taugen wird. Die Ungarn gehen mit den Deutschen, bilden aber eine geschlossene Fraktion. Es sollen vier Commissionen gebildet werden, für die Feststellung der Dogmen, die kirchliche Disciplin, die Mönchsorden und für die Beziehungen zwischen Kirche und Staat; bis jetzt ist es indessen nur zur Wahl der ersten Commission gekommen. Auf die Erklärung der Unfehlbarkeit des Papstes soll Pio Nono verzichtet haben, weil sie nicht ohne eine sehr scharfe Opposition durchzusetzen wäre.

Das Gegenconcil in Neapel soll definitiv gesprengt sein. Graf Ricciardi versammelte alle fremden und mehrere italienische Delegirte zu einer Sitzung, die Franzosen legten darauf ein politisch-demagogisches Programm vor, dem Ricciardi ein nicht-politisches gegenüberstellte, und da sich die Franzosen diesem aufs Heftigste widersetzten, löste sich das Concil auf. Dieser Vorgang entspricht dem der socialen Congresse. Ultra-radicale Richtungen, welche in sich noch unklar sind und die mit Fanatismus nach Herrschaft ringen, können sich nicht vereinigen. Wiederholt sich doch diese Erscheinung auf dem kleineren Gebiete des Socialismus in Deutschland, wo sich die Führer wie Päpste und Gegenpäpste gegenseitig in den Bann thun!

In England erfüllt die irische Landfrage die Gemüther noch immer mit Besorgniß. In Londonderry fanden Demonstrationen der Orangisten und der Katholiken statt, doch kam es zu keinem Zusammenstoß, da 1200 Mann Militair und Polizeisoldaten für die Erhaltung der Ruhe sorgten. — Gladstone hat in einem Briefe erklärt, daß die Regierung die Grundsätze der nationalen Erziehungs-Ligue billige, welche die Errichtung confessionsloser Schulen und den Schulzwang durchsetzen will, und daß sie der großen Erziehungsfrage alle Sorge zuwende, daß aber das schließliche Resultat noch nicht vorausgesagt werden könne.

In Wien ist die Entscheidung über das Ministerium durch die Vertagung des Reichsraths hinausgeschoben worden. Fürst Carlos Auersperg soll sich zur Bildung eines neuen Kabinets bereit erklärt haben, wenn der Kaiser die in der Denkschrift der fünf verfassungstreuen Minister entwickelten Grundsätze annehme. Von anderer Seite wird gemeldet, daß Giskra mit der Bildung des neuen Kabinets betraut werden würde. In dem Adreßausschusse gaben die Minister keinen Aufschluß über die Wahlreformfrage, wie man erwartete; sie haben sich über die Unklarheit der Thronrede noch nicht erhoben. — Graf Beust behauptet seinen Einfluß auf den Kaiser, wird aber jetzt in dem „Vaterlande“, dem Organ der Feudalpartei, als „Todtengräber Oesterreichs“ bezeichnet und auf's Heftigste angegriffen. Neun Führer der Arbeiterparteien sind am 22. Dec. verhaftet worden, weil gegen sie wegen der Demonstration der Arbeiter bei der Eröffnung des Reichsraths eine Untersuchung eröffnet werden soll. So bietet Wien das Schauspiel einer Zerklüftung nach allen Seiten dar.

Auch Rußland ist, wie sich schon jetzt zeigt, von einer inneren Erschütterung bedroht. In Moskau sind 150, in Petersburg 50 Personen verhaftet worden, welche mit den Emigranten in der Schweiz in Zusammenhang stehen und eine Bauernerhebung am 19. Februar beabsichtigen sollen. Eine solche würde allerdings Bakunins Plänen entsprechen,

---

♁ Aus Rom.

Die sieben Hügel.

Wer Rom zum ersten Male besucht, dem fällt es, und hätte er noch so genau seine Vorstudien gemacht, am Anfang sehr schwer, sich auf seinem Terrain zurecht zu finden. Die interessante topographische Gestaltung dieses vulkanischen Bodens giebt der Stadt von allen Seiten einen überaus malerischen Anblick und dem Bewohner mühelos wechselvolle Aussichten in Fülle. Man braucht nur auf den offenen Vorplatz einer hochgelegenen Kirche, etwa Pietro in Montorio, Maria Maggiore, Lateran zu gehen, so blickt man auf die unruhig bewegte Formation des städtischen Terrains und über die Fläche der Campagna hinweg nach den Gebirgen gleichzeitig, und genießt so bequem die Reize eines erhaben geschmückten, wechselvoll staffirten, großartig stilvollen Aussichtsfeldes. Innerhalb der Stadtmauern hebt und senkt sich der Boden in malerischen Linien und der Umstand, daß jeden der Hügel hohe Gebäudemassen von monumentalem Character, meistens Kirchen und Paläste, krönen, läßt die Bewegung des Terrains noch lebhafter erscheinen.

Das neue Rom hat sich meistentheils in der nördlichen Ebene am Tiber angebaut, wollen wir uns daher ein Bild der Siebenhügelstadt verschaffen, so müssen wir die Straßen des Marsfeldes verlassen und uns dasselbe südwärts zwischen den Trümmern der untergegangenen Kaiserstadt, zwischen Feldern und Weingärten, aus deren Umgebung einsam die ersten Kirchen der römischen Christenheit sich erheben, aufsuchen. Der Fluß, der von Norden nach Süden strömt, wird östlich und westlich von zwei Bergrändern begleitet. Der westliche tritt dicht an den Tiber und gehörte früher nicht zur Stadt. Auf dem weit entfernt von ihren ehemaligen Mauern gelegenen Vatican, der jetzt die Peterskirche und den päpstlichen Residenzpalast trägt, ließ Nero ein Theater erbauen, in welchem auch zahlreiche Christen von Flammen und wilden Thieren zu Tode gemartert wurden, und der daran sich schließende Janiculus war gleichfalls und ist seinem Character nach noch heute Vorstadt. Auf dem östlichen Bergzuge dagegen gründeten die Vorfahren die älteste Stadt, oder eigentlich mehrere kleine Bergstädtchen. Man kann sich das ursprüngliche Rom gar nicht klein genug vorstellen, so etwa wie die winzigen Bergnester, die auch heute noch in manchen Gegenden das enge Kuppelplateau eines zum Flußufer vorgeschobenen Felsriegels krönen. Was man die sieben Hügel nennt, sind zum Theil nur Ausläufer eines und desselben Bergrückens. Wie Rippen zweigen sich von dieser östlichen Höhe schmale ungefähr parallele Ausläufer ab, zuerst ein höherer, der quirinalische, dann ein unbedeutender, der Viminal, dann erhebt sich die folgende Rippe zu größester Bedeutung, es ist der Esquilin, der heute die prächtige Basilika Maria Maggiore trägt, der letzte, der Cälius, läuft dahinter weich wie eine mattgewordene Woge nach Süden aus.

Vier der sieben Hügel zweigen sich also von der gemeinsamen Wurzel der linken Uferhöhe des Tiber ab, ihnen schroff gegenüber, nur durch eine enge Niederung getrennt, erhebt sich der Palatinische Berg, ein einsamer, nach allen Seiten steil abfallender Felsklotz; zwischen beiden, also gewissermaßen auch örtlich ein gemeinsamer Mittelpunkt, steigt das Capitol mit seinen zwei Köpfen auf, den einen dem Palatin, den andern dem Quirinal zugekehrt, und wo der Tiber die Stadt verläßt, engt ihn der Rücken des größten dieser einzelnstehenden Felsen, der Aventin, ein. Wie heute so war wohl am Anfange fröhliches Grün das hauptsächlichste Kleid dieser Berge, die sumpfigen Niederungen zwischen ihnen eben so wenig bewohnt wie jetzt, nur auf zweien der Kuppen, auf dem Quirinal und dem Palatin lagen zwei kleine Felsennester einander trotzig gegenüber und suchten, wie eifersüchtige Nachbaren das wohl pflegen, besonders beim Bauernvolk, einer dem andern Schabernack, Schaden, Unbill zuzufügen. Bald aber schlossen die latinischen Bewohner des Palatin sich mit den sabinischen Quiriten zusammen und nun wurde der in der Mitte liegende Tarpejische Berg das gemeinsame Capitol. Diese Zustände der jugendlichen Stadt sich heute klar zu machen, ist nicht ganz leicht, denn was heute allein sich in unserer Einbildungskraft streitet, ist das kaiserliche und das altchristliche Rom, welche, heute beide vernichtet und zertrümmert, dieses weite Gebiet einst bedeckten. Und selbst die Ueberreste erinnern allein an jene Weltstadt mit einigen Millionen Einwohnern, nur wenige tief im Grunde liegende Tuffsteinbauten stammen noch aus der alten etruskischen Zeit.

Aber wenn man an stillen sonnigen Vormittagen durch diese ausgestorbenen Gefilde wandert, wie ich das so sehr liebe, dann belebt sich eine Periode nach der andern, wir sehen in ein unterirdisches Gewölbe hinabsteigend, die Cloaca maxima, die älteste Canalisirung Europa's, der Sage nach, unter den Tarquiniern angelegt, um die Sümpfe und Moräste zwischen den Hügeln trocken zu legen, die Seen und Lachen zu entwässern, um dem größer werdenden Volk Platz zur Ansiedelung, sowie in der Mitte dieser Niederung, zwischen den beiden Berggruppen und am Fuße des gemeinsamen Capitols ihm einen Marktplatz, das Forum zu schaffen. Auf dem linken Sabinischen Höhenzuge hat das Christenthum seine Burgen errichtet und auch wieder bereits verlassen, von der altrömischen Zeit blieben dort wenige Spuren zurück. Das Quirinal krönt eine päpstliche Residenz, die der Papst indessen nicht mehr betritt, seit er daraus vor seinem Volke hat fliehen müssen, auf dem Esquilin liegt hoch oben Maria Maggiore und an der östlichsten Erhebung des Cälius der Lateran, die älteste Mutterkirche der katholischen Christenheit, bei ihrer ersten Erbauung, inmitten der volkreichen Residenz der Statthalter Christi, heute entlegen an der äußersten Stadtgrenze zwischen stillen Gartenmauern. Zwischen diesen Weinbergen in der milden Wintersonne zu wandern, ist meine Freude. Auf den stillen Wegen kommt man bald durch einen zerbrochenen Bogen alter Wasserleitungen hindurch, bald an den Ruinen eines Tempelgewölbes vorüber, dann sieht man mitten im Grünen ein altes verschlossenes Kirchlein, welches früher inmitten der Gemeinde lag, heute aber höchstens aufgeschlossen wird, wenn der Fremde sich den alterthümlichen Bau ansehen will, oder am Tage seines Patrons, wo dort Messe für die Winzer der umliegenden Weingärten gelesen wird.

Auf diesen Hügeln gab es zwar keine großen Paläste, dort wohnte das Volk, es war die Stätte des Gewerbefleißes, des Handels, des kleinen Verkehrs, ebenso wie der einsam am Tiber sich hinziehende Aventin, den vorzugsweise die kleinen Leute mit ihrer lärmenden Handthierung bewohnten, während heute ebenfalls nur einige Kirchen und Klöster, selten besucht und so still, als lägen sie meilenweit von der Hauptstadt entfernt, aus Gemüsefeldern und Weingärten sich erheben. Aus einem Theil des Aventin hat der päpstliche Kriegsminister eine Festung gemacht, weil ihm die in der Tiefe gelegene En-

es läßt sich jedoch erwarten, daß die russische Regierung dieser Bewegung Herr werden wird, sobald das Gesetz der Bauernbefreiung vollständig in Vollzug gebracht und die Landbevölkerung darüber aufgeklärt wird, was sie von diesem Gesetze zu erwarten hat.

Im Vergleich mit diesen Zuständen bieten die unsers Landes den erfreulichen Anblick einer ruhigen, gesetzlich fortschreitenden Bewegung dar. Die Grundsätze des Liberalismus kommen in der Regierung immer mehr zum Durchbruch und es wird dadurch eine Läuterung der Bureaukratie bewirkt, deren Einfluß auf die conservative Regierungspartei sich zeigt. Nach der Feststellung des Budgets können wir der Berathung der Kreisordnung mit Ruhe entgegensehen und dürfen auf das Zustandekommen dieses wichtigen Gesetzes rechnen. Anders verhält es sich mit dem Unterrichtsgesetz, das schwerlich noch zur Berathung kommen wird. Das Verlangen nach dem Rücktritt des Cultusministers v. Mühler ist im Lande immer noch gleich lebendig und dazu hat sich die Unruhe über die falsche Behandlung des Waldenburger Strike von Seiten der Regierung gesellt. Man sieht die Freiheit des Vereinsrechtes bei so parteiischem Verfahren bedroht und hält die Unterstützung der strikenden Bergleute in ganz Deutschland für geboten, wenn man auch den Strike selbst beseitigt wünscht, oder selbst mißbilligt.

✻ **Berlin,** 26. Dec. Es steht jetzt fest, daß Graf Bismarck mit dem 1. Jan., nach siebenmonatlichem Urlaub seine volle Thätigkeit wieder aufnehmen und die Session des Bundesraths in Person eröffnen wird. — Das kronprinzliche Paar trifft am Sylvesterabend in Berlin ein. Nur die beiden ältesten Söhne des Kronprinzen, zu deren Kräftigung die Reise nach Cannes unternommen worden, bleiben bis zum Frühling dort. — Die Begleiter des Kronprinzen in den Orient, welche bereits hierher zurückgekehrt sind, haben dem Könige eingehend über den Verlauf der Reise berichtet. Man spricht davon, die Erlebnisse des Kronprinzen auf derselben sollten den Inhalt eines besonders anzufertigenden kostbaren Reisewerkes bilden. — Die höheren Reisebegleiter des Kronprinzen sind vom Vicekönig von Aegypten mit einem Perlenschmuck von großem Werthe beschenkt worden. Auch dem Minister von Eulenburg ist ein solcher vom Khedive zugekommen. — Der Chefpräsident des Obertribunals Herr Uhden dürfte, wie verlautet, nun doch bald in den Ruhestand treten. Derselbe verwaltet auch das Privatvermögen der Königin Elisabeth Wittwe. — Graf Bismarck hat nunmehr verfügt, daß von den Bundes-Schatzanweisungen 2½ Millionen auf eine halbjährige, 3 Millionen auf eine dreivierteljährige Umlaufszeit ausgegeben werden sollen, beide zu 3½ pCt. verzinslich. Die Seehandlung wird das Geschäft vermitteln, und Herr Delbrück verkündet guten Muthes, daß diejenigen Kapitalbeträge, die nicht rechtzeitig wieder abgehoben werden, nach Verlauf von 30 Jahren zum Besten der Bundeskasse verfallen. — Die nationalliberale Fraction wird bald nach den Ferien die Initiative zu einem Antrage bezüglich einer Rechnungslegung über die Depossedirten-Fonds von ca. 700,000 Thlr. ergreifen. Man glaubt, daß der Ministerpräsident den Verhandlungen beiwohnen wird.

* In Bezug auf die früher mitgetheilte Aeußerung eines Regierungs-Commissars in Betreff eines Urtheils des Grafen Bismarck über die Jesuiten war in der „Spen. Ztg.“ eine Rechtfertigung des Grafen Bismarck erschienen. Anknüpfend an dieselbe schreibt ein Correspondent der „Weser-Zeitung“: „Daraus erfahren wir, daß Graf Bismarck in einem vertraulichen Schreiben (an wen?) nicht sein eigenes Urtheil abgegeben, sondern dasjenige einer Provinzialbehörde wiederholt habe, welche constatirt habe, daß in neuerer Zeit (also nicht im Jahre 1866) das Verhalten der Jesuiten innerhalb einer bestimmten Provinz dem Staate gegenüber ein besseres gewesen sei, als wie im Allgemeinen das der eingeborenen Geistlichen. Zunächst ist es im höchsten Grade auffallend, daß ein Commissar des Cultusministers den Inhalt einer vertraulichen Mittheilung des Grafen Bismarck (an Herrn v. Mühler?) nicht nur reproducirt, sondern wie man bis auf Feststellung des Gegenbeweises annehmen muß, in einer so entstellten Weise reproducirt, in der ganz offenbaren Absicht, die Haltung des Cultusministers in dieser Frage als solidarisch darzustellen mit der des Grafen Bismarck. Diese halbofficielle Indiscretion erinnert unwillkürlich an den Versuch des Herrn v. d. Heydt, seine Haltung in der Frage wegen der Prämienanleihe durch Berufung auf das auswärtige Amt zu rechtfertigen: ein Versuch, der den unmittelbaren Anlaß zum Rücktritt des Finanzministers gegeben hat. Die Mittheilung der „Spen. Ztg.“ ist demnach nur geeignet, die Nothwendigkeit weiterer Aufhellung des Vorganges herbeizuführen.“

— In der nächsten geheimen Sitzung der Stadtverordneten wird ein wichtiger, bis dahin noch nicht dagewesener Fall verhandelt werden: der Antrag auf Ausstoßung eines Stadtverordneten aus einer Deputation wegen Bruches der Amtsverschwiegenheit. Auf eine solche Strafe ist gegen Hrn. v. Leeden von der Schul-Deputation angetragen, und der Magistrat hat die Sache vor die Stadtverordneten-Versammlung zu bringen, da eine Ausstoßung nur nach gemeinsamem Beschluß der beiden Behörden zu erfolgen habe. Es wird Herr v. Leeden, der in der Conflictzeit zu den entschiedensten Mitgliedern des Abgeordnetenhauses gehörte und als ehemaliger Offizier den Reorganisationsplan des Hrn. v. Roon durch einen Gegenentwurf bekämpfte, von dem Vorsitzenden der Schuldeputation, Stadtrath Duncker beschuldigt, das Amtsgeheimniß dadurch verletzt zu haben, daß er in einer Versammlung des Vereins für Freiheit der Schule am 10. d. M. eine bei der ersten Deputationsberathung gefallene schroffe abweichende Aeußerung des Stadtv. Streckfuß citirte und dabei bemerkte, er würde sich an die Amtsverschwiegenheit über die Verhandlungen der Deputation nicht kehren. Hr. v. Leeden vertheidigte sein Verfahren dadurch, daß diese Aeußerung längst durch die Presse öffentliche Angelegenheit geworden sei, und daß er das Gebot der Amtsverschwiegenheit, das er nur als Wunsch auffassen könne, stets beachten und die Discretion zu wahren wissen werde, wo es sich um Berathungen von wirklich discretionärem Charakter handle, den er aber in dem vorliegenden Falle nicht zu erkennen vermöge. Es ist zu bedauern, daß Hr. v. Leeden sich in diese Lage gebracht hat, noch mehr aber, daß der Antrag auf seine Ausstoßung von dem Stadtrath Duncker gestellt worden ist. Formell ist der letztere nebst der Deputation in seinem Rechte, und die Ausstoßung wird wohl erfolgen müssen; in diesem Falle wird die Sache des Herrn v. Leeden aber allgemeine Theilnahme erregen. Wird doch jede Woche von den Zeitungen über die geheimen Sitzungen der Stadtverordneten-Versammlung Bericht erstattet; so wenig paßt die Geheimnißkrämerei zum Geist unserer Zeit.

* [Eine Professur für öffentliche Gesundheitspflege] ist an der Universität Breslau errichtet und Hr. Kreisphysicus Dr. Friedberg für diese Stelle ernannt.

— [Zum Waldenburger Strike ist zu berichten, daß die Bergarbeiter 10,000 Darlehns-Scheine zu 15 Sgr. in Form von Coupons haben drucken lassen, deren Betrag sie in Jahresfrist zurückzahlen wollen. Die Knappschaftskasse hat den bei der Arbeitseinstellung betheiligten Arbeitern angezeigt, daß sie weder für sie noch ihre Frauen und Kinder die ihnen für ihre gezahlten Beiträge zustehende freie ärztliche Behandlung und Medizin in Krankheitsfällen gewähren werde. Ein Verfahren, das sich nicht rechtfertigen läßt. Wie der „Volks-Ztg.“ berichtet wird, haben sich in der Verwaltung der Knappschaftskassen die größten Unordnungen ergeben und in der Umgegend spricht man davon, daß Unterschleife bis zu 60,000 Thlr. endeckt sein sollen. — In der Versammlung des Wahlvereins von Breslau brachte der Abg. Laßwitz am 22. Dec. die Angelegenheit der Strike zur Sprache und es wurden in Folge dessen folgende Resolutionen beantragt und einstimmig angenommen: 1) Die zahlreichen Wohnungskündigungen zum 1. Jan. k. J. Seitens der Arbeitgeber an die Bergleute sind unvereinbar mit den Forderungen der Humanität. — 2) Die Verkümmerung des mühselig errungenen Coalitionsrechtes der Arbeiter widerspricht den Grundsätzen des Rechtsstaates. 3) Die immer größere Dimensionen annehmende Noth unter den strikenden Arbeitern und die mit dem Strike verbundenen mannigfaltigen, nachtheiligen materiellen und moralischen Rückwirkungen erfordern, dahin zu wirken, daß unter Anerkennung der gegenseitigen Rechte die Rückkehr zur Arbeit ermöglicht werde. In der „Nordd. Allg. Ztg.“ wird der Ausspuch des Bergwerks-Directors Steiner citirt, welcher die Berufung eines Schiedsgerichtes von Staatswegen fordert. Die „Zeidl. Corresp.“ erklärt dagegen, nachdem man das Coalitionsgesetz einmal erlassen habe, müsse man die Rechte der Arbeiter achten und es sei ungerechtfertigt, den Strike an sich als Vergehen zu betrachten und die strikenden Arbeiter als Verbrecher zu behandeln. Das Resultat werde sein, daß die Arbeiter nach beendigtem Strike entschiedene Oppositionsmänner, wenn nicht gar Socialisten seien.

Stettin, 23. Dec. [Strike aufgehoben.] Die Verstemmer der Kesselschmiede der Maschinenbauanstalt „Vulcan“, welche vor einigen Tagen wegen Lohn- und Accord-Differenzen die Arbeit einstellten, haben dieselbe, nachdem ihnen auch die aus der Accordarbeit hergeleiteten Forderungen bewilligt worden, gestern Nachmittag wieder aufgenommen. (N. St. Z.)

Oesterreich. Wien, 25. Dec. Der „Presse“ zufolge hat der Kaiser die Minorität des Ministeriums beauftragt, ebenfalls ein Memorandum auszuarbeiten und ihre Ansichten über die Situation in demselben darzulegen. Hiemit wäre die Erledigung des Demissionsgesuches der Cabinetsminorität vorläufig vertagt. — Der neue preuß. Gesandte, Gen. v. Schweinitz, hat dem Kaiser gestern sein Beglaubigungsschreiben überreicht.

Cattaro, 24. Dec. Gestern ist eine Massendeputation aus Zuppa beim General Auersperg eingetroffen und überbrachte ein Gnadengesuch an den Kaiser. Die Deputation erklärte die Bereitwilligkeit Aller, sich dem Landwehrgesetze, so wie jeder Regierungsverfügung zu unterwerfen. Die Namen der Rädelsführer wurden angegeben. Man erwartet, daß Maina dem gegebenen Beispiele der Unterwerfung in den nächsten Tagen folgen wird. (N. T.)

Frankreich. * Paris, 23. Dec. Der Entwurf eines neuen Wahlgesetzes, welchen die Linke einreichen will, wird heute Abend unterzeichnet. Es verlangt die Abstimmung nach Departementslisten, wie dieses auch 1848 Mode war, d. h. jeder Wähler würde nicht mehr, wie dieses jetzt geschieht, einen Deputirten, sondern die Deputirten des ganzen Departements zu wählen haben. Ferner verlangt das Project einen Deputirten auf 80,000 Einwohner, so daß es im Ganzen 531 (statt 292) geben wird. — Gestern fand eine Privatversammlung statt, in welcher die „Gesellschaft des permanenten Bundes der Freihändler“ definitiv constituirt wurde. Ein Programm wurde aufgestellt: dasselbe wurde aber noch nicht publicirt, da man es erst einer größeren Versammlung zur Berathung vorlegen will. Der Vorstand des provisorischen Ausschusses besteht aus Dollfuß (Präsident), Arlès Dufour und Cail (Ehrenpräsidenten). — Am 19. Dec. wurde in Saint Dizier (obere Marne) ein „großes metallurgisches Meeting“ gegen die Handelsverträge gehalten, wobei zwanzig Deputirte, darunter Buffet, Andelarre, Grammont, u. s. w. erschienen waren. Thiers hatte sich entschuldigen lassen. 31 Departements hatten Vertreter geschickt; der Deputirte der oberen Marne, Lesperut, hatte den Vorsitz. Auch Pouyer-Quertier fehlte nicht. Die Versammlung beschloß unter Anderem: Abschaffung der Handelsverträge, Votirung der Tarife durch die Landesvertreter und eine parlamentarische Untersuchung, die den Industriellen gestatte, „die absolute Nothwendigkeit der erwünschten Maßregeln zu zeigen“. Abends fand ein Banket von 180 Gedecken Statt. — Der „Rappel“ meldet, daß Félix Pyat, welcher nun schon dreimal, das letzte Mal unter Androhung der Verhaftung, vor den Untersuchungsrichter geladen worden ist, „um über die ihm zur Last gelegten Handlungen verhört zu werden“, dieser Vorladung nicht Folge zu leisten entschlossen ist. Der „Rappel“ sagt: „Der Bürger Félix Pyat, Vertreter der französischen Republik im Seine- und im Cher-Departement seit 1849, unverletzlich vermöge seiner Wahl, ein unversöhnlicher Eidesverweigerer vermöge seiner Grundsätze, erklärt sich nur seinen republikanischen Wählern gegenüber für verantwortlich. Er wird demnach nicht vor dem Vertreter der kaiserlichen Justiz erscheinen.“ — Wie der „Temps“ vernimmt, soll der Pater Hyacinthe heute Abend, von Amerika zurückgekehrt, in Paris eintreffen.

— 24. Decbr. Gesetzgebender Körper. Bei Verlesung des Protokolls der letzten Sitzung ergreift Dumoulin das Wort, um an die gestrigen Aeußerungen des Justizministers anknüpfend, die Haltung der Behörden bei den Wahlen anzugreifen. Der Redner wirft den Behörden große Parteilichkeit und willkürliche Maßregelungen vor, von welchen der Generalprocurator Notiz nehmen müsse, wie denn der Justizminister die Verantwortlichkeit zu tragen habe. Nachdem der Regierungs-Commissar diese Ausführungen bestritten hat, geht die Kammer zur Tagesordnung über, so daß die noch weiter über diesen Gegenstand angemeldeten Redner nicht zu Worte kommen. Die von Estancelin und Picard zur Sprache gebrachten Willkürlichkeiten der Regierung bei der Abstimmung im Departement Herault werden von dem Minister des Innern in Abrede gestellt. — Nachdem noch einige Wahlprüfungen erledigt waren, theilte der Präsident mit, daß die außerordentliche Session wahrscheinlich am Montag zum Abschluß kommen und die ordentliche Session sich unmittelbar anschließen würde. Die Kammer hätte alsdann am Dienstag ihr Bureau zu constituiren und über eine event. Vertagung Beschluß zu fassen. — Im Senat interpellirte Rouland, welche Schritte die Regierung anläßlich des Concils in Betreff des Concordats und behufs Wahrung des Landesrechts zu thun gedenke. — „Public“ will wissen, daß die folgende Ministerliste dem Kaiser vorgelegt werden wird: Ollivier Inneres und Cultus, Boujean Justiz, Mége oder Dupuy öffentliche Arbeiten, Louvet Ackerbau, Chasseloup-Laubat Aeußeres, Leboeuf Krieg, Magne Finanzen, Genouilly Marine. Für das Unterrichtsministerium soll Maurice Richard vorgeschlagen sein.

Italien. ♁ Rom, 20. Dec. Der hier erst später bekannt gewordene Wortlaut der päpstlichen Allocution hat nicht dazu beigetragen, die Stimmung der auswärtigen Bischöfe zu heben. Im Gegentheil fühlt Jeder, der erst kurze Zeit die römische Luft athmet und noch nicht den hiesigen Einflüssen erlegen ist, daß eine so herausfordernde, der gesammten modernen Weltanschauung feindselige Sprache, wie sie der greise Kämpfer für absolute priesterliche Oberherrschaft führt, der Kirche mehr schaden als nützen muß. Im Uebrigen entziehen sich die Geschäfte des Concils gänzlich der Oeffentlichkeit; man hat nach lebhaften Agitationen die Wahlen theilweise oder vielleicht schon ganz zu Stande gebracht und nun verlegt sich der Schwerpunkt der Thätigkeit vorerst gänzlich in die Commissionen. Wie erzählt wird, sollen einige Bischöfe schon wieder abgereist sein. Die unirten Griechen, die Araber und Kleinasier in ihren auffallenden Costümen mit herrlichen großgeschnittenen Köpfen und langen Eremitenbärten, Männer, denen man ansieht, daß sie weitab vom Strome der Weltcultur erwachsen sind, erregen am meisten Aufsehen, wie denn sie selbst auch das glänzende Leben der Weltstadt mit ziemlich erstaunten Augen betrachten. Auch über die an ihre Geldbeutel gemachten Ansprüche mögen sie sich oft verwundern und erschrecken. Manche wissen sich aber doch zu helfen, so Einer der sich in voriger Woche einem mir bekannten Maler zum Modellstehen gegen Honorar angeboten hat. Für den Fremdenverkehr äußert das Concil sich höchst ungünstig, Viele sind ganz von einer Reise nach Rom dadurch abgeschreckt, und seit

---

gelsburg nicht sicher genug selbst gegen einen Angriff der Freischaaren scheint. Die eigentlichen Prachtbauten gruppirten sich auf und um den Palatin, da sehen wir in den jetzt mit Schutt haushoch gefüllten Niederungen die Tempeln, Basiliken, Thermen und das Colosseum, da ragen Substructionen, Architekturbrocken, Säulenfronten überall hervor, hier im Centrum der zerstörten Stadt herrscht heute noch das antike Rom; seine Monumente, welche die schützende Erde wieder zurückgegeben hat, überdauerten hier das verschwundene Mittelalter.

So sieht es heute auf und zwischen den sieben Hügeln aus, sie liegen fernab von dem Rom, welches wir jetzt bewohnen, wir müssen sie aufsuchen und durchforschen, um sie kennen zu lernen, denn wenn wir von einem der hohen Punkte, welche die neue nördliche Stadt beherrschen, darauf hinblicken, so sind es nur die Paläste, das Capitol, das Quirinal und die Kirchthürme der andern Hügel, die von dort herüber ragen. Unserer Zeit und dem lethargischen Regime, welches heute Rom beherrscht, fehlt die Kraft, jene verlassenen Bezirke der Cultur wieder zurück zu erobern, sie vermögen nur mühsam das Bestehende zu erhalten und vor dem Verfall zu schützen. Ob es der jüngeren Nachfolgerin, welche bestimmt zu sein scheint, die katholische Kirche im Besitz der weltlichen Herrschaft der Stadt abzulösen, gelingen wird, Rom wieder in Wahrheit zu einer Siebenhügelstadt zu machen, kann natürlich erst die Zukunft lehren. Heute jedoch ist sie es nicht mehr.

Stadt-Theater.

*** „Der Narr des Glücks“, Lustspiel in 5 Acten von E. Wichert. — Diese Neuigkeit ist ein Stück, welches von den Wiener Preisrichtern einer Prämie für würdig erachtet, von dem Publikum des Wiener Hofburgtheaters dagegen sehr abfällig beurtheilt worden ist. Wir gestehen, nach der gestrigen Erfahrung viel mehr das Erstere, als das Letztere verstehen zu können. Das Stück kann viel eher vor dem Urtheil eines Bühnenpractikers als vor der lediglich ästhetischen Kunstkritik bestehen, obwohl auch die letztere dasselbe mit einer gewissen Anerkennung behandeln muß. Das Schicksal der Wiener Aufführung ist jedenfalls ein unverdientes und ist nur durch unglückliche Darstellung oder Voreingenommenheit des Publikums, vielleicht aus Beidem zu erklären; möglich auch, daß der Verfasser einige de- Stücke günstige Veränderungen hat eintreten lassen. Es steht auf der Grenze zwischen Lustspiel und Posse. Der Anlage nach gehört es in die letztere, der Ausführung nach fast durchweg zum ersteren, nur der immer mit seinen sieben hungernden „Gründen“ candidirende Stadtkämmerer Lämmchen ist eine Possenfigur. Wie schon der Titel sagt, ist der Held der Spielball der Launen Fortunas, die ihm bald dieses, bald jenes Glück zuwirft, um es ihm gleich wieder zu nehmen, bis sie ihn endlich ebenso launenhaft in den Glückshafen einlaufen läßt. Es liegt also nicht eine sich organisch entwickelnde, stetig fortschreitende, zu einem nothwendigen Schluß gelangende Handlung vor, sondern Actionen des Zufalls, welcher die Kette der vorgeführten Ereignisse nach Belieben um einige Glieder verlängern oder kürzen könnte. Das ist eben die Situation der Posse. Die Ausführung dagegen bewegt sich mit wenigen Ausnahmen durchweg auf dem Gebiete des Lustspiels; die Hauptcharaktere sind originell, mit Sorgfalt behandelt, die psychologische Entwickelung meistens überzeugend — nur daß Elise ihrem Geliebten eine Kränkung erst vergiebt, als sie hört, er habe für seine Ehre einige Paukereien bestanden, können wir als ernsthafte Motivirung nicht gelten lassen. Der Dialog ist hübsch ausgearbeitet, leicht und witzig. Etwas bedenklicher Natur ist die Figur des Majoratsherrn v. Fresinau, ein zweideutiger Character, der nicht rechte Wahrscheinlichkeit gewinnt und unter dem auch die Scenen leiden, in denen er zu agiren hat. Voll frischen Humors sind aber die Gestalten des Helden, Hans Findling, und seines Freundes Dr. Hartmann. Beide wurden auch gestern trefflich durch die HH. Kraus und Lang dargestellt, was das Publikum lebhaft anerkannte. Mit höchst wirksamer Komik gab auch Hr. Wisotzky den eingebildeten Kranken Hrn. Plümke. Hr. Klotz suchte dem Hrn. v. Fresinau so viel Lebenswahrheit wie möglich zu geben; auch die HH. Türschmann (v. Amsteg), Devereux (Sander) und Lederer (Lämmchen) wurden ihren Partien gerecht. Die Damenrollen treten etwas zurück, doch hatte Frl. Waldau (Adelheid) einige Gelegenheit, ihr Talent für jugendlich muntere Partien recht anmuthig zu entfalten, während Frl. Knauf (Elise) und Frl. Milarta (Amalie) gleichfalls befriedigten. Es wurde durchweg mit Lust und Eifer gespielt und auch das Zusammenspiel ließ nichts zu wünschen übrig.

der Eröffnungstag vorüber, sinkt die momentan angestiegene Flut ganz bedeutend, aus allen Häusern hängen Miethszettel und die Preise der Wohnungen gehen dem entsprechend herab. Unser Kronprinz berührte am Donnerstage auf der Rückreise den hiesigen Bahnhof und nahm hier sein Diner ein. Derselbe hatte in Neapel wegen stürmischer See das Schiff verlassen um bis Genua die Bahn zu benutzen. Der Zufall wollte es, daß die Königin von Württemberg mit demselben Zuge Rom verließ und ein Zusammentreffen mit dem preußischen Thronfolger nicht vermeiden konnte, was bei ihren bekannten und besonders scharf ausgeprägten Gesinnungen gegen Preußen die Annehmlichkeiten der Reise für sie kaum erhöht haben dürfte. Man trifft jetzt viele Besucher des Suezcanals in Rom, die hier auf der Rückreise kurze Station machen. So waren in voriger Woche u. A. Drake und v. Lepsius aus Berlin kurze Zeit anwesend.

Rußland und Polen. St. Petersburg, 22. Dez. Es liegen über die hier, in Moskau wie im Süden stattgehabten Verhaftungen bisher nur vage Nachrichten vor; man schätzte gestern deren Zahl auf 150 in Moskau, 50 in Petersburg u. s. w., indessen übernehme ich für diese Angaben eben so wenig, wie für die nachfolgende irgend eine Garantie. Als Ausgangspunkt der Verhaftungen wird die bei dem Friedensrichter und Buchhändler Tscherkessow stattgehabte Haussuchung angegeben; man will wissen, daß die Verschwörung von der Schweiz ausgehe, daß Bakunin an der Spitze stehe, daß es sich um möglichst zahlreiche Mordthaten für den 19. Februar, den Jahrestag den Bauernemanzipation, handle, daß man bei den Verschwörern Aufrufe mit dem Symbole der „beiden Bauernhacken" entdeckt und daß die Verschwörung auch im Süden Verbreitung gefunden. Daß ein großer Theil der Verhafteten den s. g. besseren, d. h. halbgebildeten Ständen angehöre, versteht sich von selbst. (N. Z.)

Amerika. Washington, 24. Dec. Der Congreß hat sich bis zum 10. Januar vertagt. — Die diplomatischen Actenstücke über die Alabama-Angelegenheit sind jetzt veröffentlicht. Auf die Forderung des Staatssecretärs Fish, daß die Verhandlungen in Washington wieder aufgenommen werden sollen, hat Lord Clarendon erwidert, daß England in dem letzten Vertragsentwurfe schon viele seiner Ansichten modificirt habe und sich einem neuen Mißerfolge nicht aussetzen könne, bevor es klar wisse, auf welcher Basis Amerika unterhandeln wolle. England sei bereit, selbst gesetzliche Bestimmungen abzuändern, um künftig ähnlichen Verwickelungen vorzubeugen. (N. T.)

Danzig, den 27. Dezember.

* Die Arbeiten zur Hebung des Wrackes vom „Cupido" werden noch immer fortgesetzt, obgleich der Erfolg nicht den Erwartungen entspricht, welche man hegte. Es sind z. B. nicht, wie man vermuthete, mehrere volle Lagen Fässer mit Petroleum aufgefunden, sondern nur zerstreut umherliegende Fässer, welche aber nicht Petroleum, sondern Wasser enthielten, da sie wahrscheinlich von der großen Hitze beim Brande gesprungen und ausgelaufen sind. Durch die Hilfe des für diese Arbeiten engagirten Tauchers der Königl. Werft, welcher fast täglich auf einer 36 Fuß langen Leiter nach dem Wrack hinuntersteigt, ist dagegen schon ein großer Theil werthvollerer Gegenstände, wie Anker, Ketten, Kupfer u. s. w. zu Tage gefördert, auch hofft man unter den vielen im Schiffe liegenden zusammengeschmolzenen Klumpen auch die 300 Thlr. Silbergeld zu finden, welche sich in der Cajüte des Schiffes befanden.

⁂ [Der Handwerkerverein] feierte gestern das Weihnachtsfest. Nach einer musikalischen Introduction begrüßte der Vorsitzende, Hr. A. Klein, die überaus zahlreich Erschienenen; er wies auf die Bedeutung des Tages für das ganze Vaterland als des hundertsten Geburtstages Ernst Moritz Arndts hin, sowie er seiner als des fünfundzwanzigjährigen Gedenktages der für die genossenschaftliche Entwickelung als Vorbild leuchtenden Verbindung weniger armer Flanellweber zu Rochdale gedachte. Musikalische Aufführungen wechselten mit Quartettgesang, theatralischen und deklamatorischen Unterhaltungen, denen sich die Weihnachtsbescherung für Kinder und Erwachsene und ein Ball anschloß.

* [Statistik.] Vom 17. bis 23. December c. incl. sind geboren (excl. 2 Todtgeb.): 26 Knaben, 44 Mädchen, zusammen 70. Gestorben 21 männliche und 23 weibliche, zusammen 44 Personen und zwar unter 1 Jahr 19, von 1—5 J. 9, 6—10 J. —, 11—20 J. 2, 21—30 J. —, 31—50 J. 7, 51—70 J. 4, über 70 J. 3. Den hauptsächlichsten Krankheiten nach starben: an Lebensschwäche bald nach der Geburt 3 Kind., an Abzehrung (Atrophie) 2 Kind., an Krämpfen 9 Kind., an Durchfall 2 Kind., an Scharlach 1 Kind, an Unterleibstyphus 1 Erw., an Wochenbettfieber 3 Erw., an catarrhalischem Fieber und Grippe 1 Kind, an Schwindsucht (Phthisis) 1 Kind, 2 Erw., an Krebskrankheit 1 Erw., an Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen 1 Kind, 2 Erw., an Entzündung des Unterleibs 2 Kind., 1 Erw., an plötzlichem Todesfall (Schlagfluß) 1 Erw., an Gehirnkrankheiten 2 Kind., an anderen entzündlichen Krankheiten 1 Kind, 1 Erw., an anderen chronischen Krankheiten 1 Kind, an Altersschwäche 3 Erw., an Unglücksfällen 1 Erw., an Wassersucht 2 Kind.

* [Feuer.] Am 24. d., 5½ Uhr Nachmittags, entstand auf dem Grundstück Hakelwerk Nr. 4 dadurch ein kleiner Brand, daß in Folge unvorsichtigen Umgehens mit Licht sich eine Partie Kleidungsstücke entzündeten. Das Feuer wurde jedoch von den Bewohnern noch rechtzeitig entdeckt und im Keim gelöscht. — — Auch am 26., Abends 8½ Uhr, entstand, und zwar im Hause Vorstädt. Graben Nr. 2, Feuer. Es brannte hier die Dielung, Einschubdecke und Balkenlage unter einem Sparherde in der Küche des 2. Stockwerks und mußte die Feuerwehr zur Anwendung einer Spritze schreiten, um größeres Unheil zu verhüten.

* [Traject über die Weichsel.] Terespol-Culm pr. Kahn, Warlubien-Graudenz regelmäßig pr. fliegende Fähre, Czerwinsk-Marienwerder pr. Kahn bei Tag und Nacht.

Elbing, 26. Dec. Bekanntlich hatte unser erster Bürgermeister Hr. Selke, dem die Polizei-Verwaltung am 1. Januar k. J. angetragen war, die Uebernahme dieses Amtes von der Entscheidung abhängig gemacht, ob die Kgl. Regierung bei ihrer kürzlich in einem Rescript ausgesprochenen allgemein überraschenden Ansicht bestehen bleibe, daß nämlich zukünftig die Elbinger Polizei wie der Magistrat von Tolkemit direkt von dem hiesigen Königl. Landrathe ressortirte. Es ist jetzt eine Verfügung der Kgl. Regierung eingegangen, worin dieselbe mittheilt, daß der Herr Minister auf die ihm hierüber gemachte Vorstellung erklärt hat, daß kein Zweifel über den Fortbestand der im Jahre 1826 getroffenen Bestimmungen über die Ressortverhältnisse der Polizei-Direction zu Elbing mehr bestehe, daher auch die an die Communal-Verwaltung vom 1. Januar übergehende Polizei-Verwaltung von der landräthlichen Einwirkung eximirt sei und unmittelbar unter der Oberaufsicht der Kgl. Regierung verbleibe. Dieser Bescheid in dieser hier und auswärts vielbesprochenen Angelegenheit hat das Verhalten unseres ersten Bürgermeisters als vollständig correct gerechtfertigt und allseitige Beistimmung gefunden. Der Magistrat hat nunmehr der Stadtverordneten-Versammlung angezeigt, daß der Uebernahme der Polizei-Verwaltung von Seiten der Commune zum 1. Januar k. J. nichts mehr entgegenstehe. (K. H. Z.)

* Der „Staatsanzeiger" veröffentlicht den K. Erlaß vom 1. December c., betreffend die Verleihung des Rechts zur Expropriation und zur vorübergehenden oder nach Art von Grundservituten dauernden Benutzung fremder Grundstücke Behufs Anlegung einer Wasserleitung von dem Quellengebiet der Güter Drewshof, Groß-Bieland, Stolzenhof und Rohland, Kreises Elbing, nach der Stadt Elbing.

Thorn, 25. Dec. [Eine werthvolle Zuwendung] hat der Kaufm. und Consul Hr. Casim. Weese in Danzig unserm städt. Museum und der Rathsbibliothek gemacht, indem er im Einvernehmen mit den Hinterbliebenen des verstorbenen Hrn. Geh. Sanit.-Rath Dr. Weese aus dessen Nachlaß ein altes in Birnbaumholz geschnitztes Altarblatt dem hiesigen Museum überwies und einen Theil der hinterlassenen Bibliothek der Rathsbibliothek schenkte. — Das Altarblatt, die Auferweckung des Lazarus darstellend, ist aller Wahrscheinlichkeit das Original, nach welchem die schöne Broncetafel im Dr. Mochingerschen Epitaphium in unserer Marienkirche gegossen worden ist; das Stück rührt offenbar von einem tüchtigen Künstler. Wahrscheinlich stammt das Bild sowie der Bronceguß aus Nürnberg oder Augsburg. Auf einem liegenden Baumstamme findet sich die Jahreszahl 1630. Das Monogramm des Verfertigers ließ sich nicht entdecken. Die Bibliothek besteht zum größeren Theil aus medizinischen Schriften. (Th. Z.)

* Der Bankrendant Gnade in Thorn ist zum Baukdirector mit dem Range der Räthe 4. Klasse ernannt worden.

Conitz, 23. Dec. Bei der hiesigen Eisenbahnbau-Commission ist die Benachrichtigung eingegangen, daß die Eisenbahn Schneidemühl-Dirschau zum 1. October k. J. bis Conitz fertig werden soll. Falls das Wetter günstig ist, wird in nächster Zeit mit den Erdarbeiten im hiesigen Kreise begonnen werden. (G.)

— [Neues Blatt.] In Pillau soll vom Jannar k. J. ab ein nicht politisches Blatt unter dem Titel „Pillauer Mercur" vorläufig allwöchentlich ein Mal erscheinen. Herausgeber desselben ist der dortige Buchdrucker Hr. Sahnwaldt, die Redaction wird der Literat Hr. Candidat Richard Kähler führen.

Vermischtes.

— [Der Mord in Oderberg.] Wie uns berichtet wird, dürfte der Thäter des dreifachen Verbrechens bereits in den Händen der Gerechtigkeit sein. Am 15. Abends wurde das Verbrechen verübt. Schon am 17. wurde in Teschen von der städtischen Polizei-Geschäftsleitung ein junger Mann, ein Schlossergeselle, angehalten und auf Begehren des dortigen k. k. Staatsanwaltes verhaftet, welcher uuter Verdacht erweckenden Umständen eine zerbrochene Broche verkauft hatte. Es gelang der Behörde, diese Broche zu Stande zu bringen und es soll dieselbe in der That der Ermordeten geraubt worden sein. Weiter ist ermittelt, daß der Verhaftete jener junge Mann gewesen, welcher von Mährisch-Ostrau aus mit der Ermordeten in einem Coupé nach Oderberg gefahren und mit ihr ausgestiegen ist. Das Mädchen ist nach den Ergebnissen der gerichtlichen Leichenbeschau mittelst ihres eigenen Pelzmuffes erstickt worden.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 27. December. Aufgegeben 2 Uhr — Min. Nachm.
Angekommen in Danzig 4 Uhr — Min. Nachm.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Weizen pr. Frühj.	59½	59½	3½% ostpr. Pfandb.	72 4/8	72 4/8
Roggen fest			3½% westpr. do.	71 3/8	71 6/8
Regulirungspreis	45 1/8	44 7/8	4% do. do.	79	79
Dec.	44	44 7/8	Lombarden	141 3/8	141
Decbr.-Jan.	45	44 6/8	Lomb. Prior.-Ob.	248 4/8	248 4/8
April-Mai	45	44 7/8	Oester. Silberrente	57 6/8	57 7/8
Rüböl, Dec.	12 1/2	12 13/24	Oesterr. Banknoten	82	82 1/16
Spiritus behauptet			Russ. Banknoten	74 5/8	74 5/8
Dec.	14 19/24	14⅞	Amerikaner	92	91 7/8
April-Mai	15 7/24	15 7/24	Ital. Rente	54 7/8	54 6/8
Petroleum loco	8 1/24	8	Danz. Priv.-B. Act.	104 6/8	104 6/8
5% Pr. Anleihe	100 5/8	100 7/8	Danz. Stadt-Anl.	95 6/8	95 6/8
4½% do.	92 6/8	92 6/8	Wechselcours Lond.	—	6.23 2/8
Staatsschuldsch.	79 2/8	79 2/8			

Fondsbörse: fest.

Frankfurt a. M., 26. Dec. Effecten-Societät. Wiener Wechsel 96, Silberrente 57⅞, Amerikaner de 1882 91⅞, österr. Bankactien 701, Creditactien 246, Oesterr.-franz. Staatsbahn 388½, Böhm. Westbahn 215, Bayerische Prämienanleihe 106, Badische Prämienanleihe 105, 1860er Loose 80¼, 1864er Loose 113½, Lombarden 248, Neue Spanier 24⅞. Günstig.

Wien, 26. Decbr. Privatverkehr. (Schluß.) Creditactien 258, 20, Staatsbahn 402, 00, 1860er Loose 98, 75, 1864er Loose 118, 50, Anglo-Austria 278, 50, Franco-Austria 98, 50, Galizier 242, 50, Lombarden 258, 60, Napoleons 9, 87½. Fest.

Bremen, 24. Decbr. Petroleum, Standard white, loco 6 23/24—7, pr. Januar 7 gefordert. Ruhig, fest.

Amsterdam, 24. Decbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen geschäftslos. Roggen loco unverändert, pr. März 185, pr. Mai 187. Raps pr. April 80, pr. Herbst 71½. Rüböl pr. Mai 41½, pr. Herbst 39¼.

London, 24. Decbr. [Schluß-Course.] Consols 92 3/16. 1% Spanier 27⅞. Italienische 5% Rente 56¼. Lombarden 20⅞. Mexicaner 13½. 5% Russen de 1822 86. 5% Russen de 1862 85½. Silber 60½. Türkische Anleihe de 1865 45 1/16. 8% rumänische Anleihe —. 6% Verein. Staaten pr. 1882 85¾. Wechselnotirungen: Berlin 6, 27½. Hamburg 3 Monat 13 Mk. 10¼ Schilling. Frankfurt a. M. 120½. Wien 12 fl. 67½ Kr. Petersburg 28⅝—11/16. — Fest.

Paris, 24. Decbr. (Schluß-Course.) 3% Rente 72, 77½—72, 80—72, 60. Italienische 5% Rente 56, 62½. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Actien 823, 75. Credit-Mob.-Actien 213, 75. Lombard. Eisenbahn-Actien 523, 75. Lombardische Prioritäten 253, 00. Tabaks-Obligationen 442, 50. Tabaks-Actien 652, 50 matt. Türken 45, 20. 6% Ver. Staaten pr. 1882 ungest. 97¼. — Consols von Mittags 1 Uhr waren 92¼ gemeldet. Schluß schwächer.

Paris, 24. Decbr. Rüböl pr. December 100, 00, pr. Januar-April 98, 75, pr. Mai-September 98, 25. — Mehl pr. December 54, 75, pr. Januar-April 55,50, pr. März-Juni 56, 50. Spiritus pr. December 54, 25. — Nebelwetter.

Antwerpen, 24. Decbr. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 59½, pr. December 59¼, pr. Januar 59. — Unverändert.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 27. December.

Weizen pr. 5100℔ fest, abfallende höher bezahlt,
loco alter fl. 470—510 bez.
frischer Weizen:

fein glasig und weiß	127—134℔	fl. 460—480 Br.	fl. 400 bis 470 bez.
hochbunt . . .	126—128℔	„ 440—465 „	
hellbunt . . .	124—128℔	„ 435—450 „	
bunt	124—128℔	„ 425—440 „	
roth	126—132℔	„ 400—430 „	
ordinair . . .	117—120℔	„ 400—410 „	

Roggen pr. 4910℔ matt,
loco 115/6—117—122—124—125/6℔
fl. 270—285—300—310—315 bezahlt.
Auf Lieferung pr. April/Mai und Mai-Juni 1870, 122℔ fl. 315 bezahlt, pr. Mai-Juni 123℔ fl. 320 Br., 317½ Gd.
Gerste pr. 4320℔ flau, loco große 110—114℔ fl. 240—246 bez., kleine 104—105℔ fl. 225 bezahlt.
Erbsen pr. 5400℔ fest, loco weiße Mittelwaare fl. 309—310 bez., do. Futterwaare auf Lieferung pr. April-Mai 1870 fl. 325 Br.
Leinsaat pr. 4320℔ loco, fein fl. 515 Br., 510 Gd., ordinär fl. 430 Br., 420 Gd.
Spiritus pr. 8000 % Tr. loco 14⅛ Thlr. bezahlt.
Wechsel- und Fonds-Course. London 3 Mon. 6.23½ bez. Amsterdam 2 Monat 142⅛ Br. Westpreuß. Pfandbriefe 4% 79½ Br., do. 4½% 85⅝ Br.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 27. December. [Bahnpreise.]

Weizen kleine Zufuhr und fest, bezahlt für rostige und mittlere Qualität 115/117—118/120—122/6℔ von 62/64—65/66—67½—70 Sgr., für bessere Qualität, wenig oder nicht rostig und vollkornig 124/125—126/28—130/32℔ von 70/71½—72/73½—74/76⅔ Sgr., Alles pr. 85℔ Zollgew.
Roggen 118/9—120—123—125℔ mit 47—48—50—51½ Sgr. pr. 81⅚℔.
Erbsen, trockene 50—51½ pr. 90℔.
Gerste, kleine, 103/5—108/10℔ nach Qual. 38—39/39½ Sgr., große 108/10—113/15℔ nach Qualität von 38/39—40/41/41½ Sgr. pr. 72℔.
Hafer 24/25—26 Sgr. pr. 50℔.
Spiritus 14⅛ Thlr. pr. 8000% Tr.

Getreide-Börse. Wetter: mäßiger Frost. Wind: O. — Die Zufuhr von Weizen war auch heute schwach, Kauflust ziemlich rege und zu festen mitunter auch etwas besseren Preisen sind 75 Lasten gehandelt. Sommer- 128/9℔ fl. 410, bunt 116℔ fl. 400, 129℔ fl. 437½, hellbunt 124, 126, 127℔ fl. 435, 445, hochbunt und glasig 127, 128℔ fl. 450, 455, extra fl. 470 pr. 5100℔. Roggen unverändert, 117℔ fl. 285, 118℔ fl. 287½, 122℔ fl. 300, 123℔ fl. 304, 124℔ fl. 310, 125/6℔ fl. 315 pr. 4910℔. Umsatz 30 Lasten. April-Mai- und Mai-Juni-Lieferung 122℔ fl. 315 pr. 4910℔ gehandelt. Weiße Erbsen fl. 309, 310, pr. 5400℔. Große Gerste 110℔ fl. 240, 114℔ fl. 246, kleine 108/9℔ fl. 231 pr. 4320℔. Spiritus 14⅛ Thlr.

Danzig, den 24. December.

≷ [Wochenbericht.] Die Witterung blieb die Woche über milde, seit gestern haben wir Schnee und in der Nacht mäßigen Frost, der indessen die Eisdecke noch nicht zum Stehen gebracht hat. Die Marktberichte des Auslandes waren ohne jegliches Interesse; Zufuhren blieben bedeutend und überstiegen bei Weitem den Bedarf. Inhaber forciren Verkäufe nicht und gehen lieber zu Lager. Die äußerst geringfügigen Anerbietungen in Weizen an unserm Markte, verbunden mit offerirtem billigeren Dampferraum, erweckten etwas mehr Kauflust und gelang es Inhabern vorwöchentliche, in einigen Fällen auch etwas günstigere Preise zugestanden zu erhalten. Bei einem Umsatze von ca. 270 Last bezahlte man für roth 122, 128, 130℔ fl. 400, 420, 425, bunt 120, 122, 126℔ fl. 405, 425, 435, hellbunt 120, 124/5, 127℔ fl. 417½, 435, 450, hochbunt glasig 127, 130℔ fl. 445, 460, weiß 126℔ fl. 460. Auf April-Mai-Lieferung sind 5000 Ctr. 126℔ bunter Weizen zu 58—59 Thlr. gehandelt. Von Roggen wurden während der Woche bei matter Stimmung und schwacher Kauflust ca. 160 Last zu ziemlich unveränderten Preisen verkauft. 109, 114, 120℔ fl. 265, 275, 288, 121, 123, 126℔ fl. 292, 302, 315. Auf Lieferung pr. April-Mai fl. 312½, Mai-Juni fl. 312½, 317½, Juni-Juli fl. 315 bezahlt. Weiße Erbsen zur augenblicklichen Verladung gesucht und nach Qualität fl. 300, 306, 310, 312 bezahlt, grüne fl. 305, Victoria-Erbsen fl. 402 bezahlt. Gerste vernachlässigt; kleine 105, 108℔ fl. 231, 234, große 110, 114, 116℔ fl. 240, 246, 252 verkauft. Von Spiritus trafen während der Woche ca. 50,000 Quart ein, die zu 14⅛, 14 5/24, 14⅙ Thlr. pr. 8000 % Nehmer fanden.

London, 24. Dec. (Kingsford & Lay.) Während der vergangenen Woche zeigten Inhaber mehr Neigung die rückgängige Bewegung der Weizenpreise zu hemmen als seit einiger Zeit es der Fall war und obgleich die fremden Zufuhren in großem Maße anhielten, besonders in Liverpool, bemerkten wir doch einen besseren Ton in den Märkten des Königreichs und in einigen erholten sich Weizenpreise um ungefähr 1s pr. Qr. Bohnen und Erbsen wichen ferner voll 1s pr. Qr, doch in dem Werthe von Gerste und Hafer fand keine wesentliche Aenderung statt. Mehl brachte etwa letzte Raten. — Seit vergangenem Freitag bestanden die Zufuhren an der Küste aus 56 Ladungen, darunter 34 Weizen, von welchen mit den von letzter Woche übrig Gebliebenen 43 Ladungen (26 Weizen) gestern Abends zum Verkaufe waren. Der Handel in schwimmenden Ladungen zeigte eine etwas bessere Tendenz gegen Ende der Woche und an der Küste angekommener Weizen brachte um eine Kleinigkeit höhere Preise, Gerste und Roggen blieben unverändert. Rappsaat und Leinsaat waren fest. In schwimmenden Ladungen und für spätere Verschiffung ist kein Geschäft. — Die Zufuhren von englischem und fremdem Getreide waren in dieser Woche mäßig. — Der heutige Markt war sehr schwach besucht und nur wenig Geschäft kam zu Stande, die Verkäufe, die von irgend einer Getreidegattung gemacht wurden, waren zu den extremen Preisen des vergangenen Montags. — Die Assecuranzprämie von den Ostseehäfen nach London ist für Dampfer 40s, für Segelschiffe 70—80s %.

Butter etc.

Berlin, 24. December. (B.- u. H.-Ztg.) [Gebr. Gause.] Feine und feinste Mecklenburger Butter 36—39 Thlr., feine und feinste Priegnitzer und Vorpommersche 34—36 Thlr., feine Hinterpommersche und Amtsbutter 34—36 Thlr., gewöhnliche Pommersche 29—32 Thlr., Netzbrücher, Niederunger, Littauer und Preußische 27—30 Thlr., Schlesische 28—31 Thlr., Galizische 25—27 Thlr., Thüringer, Hessische und Bayerische 27—32 Thlr., Ostfriesische 33—35 Thlr. — Schweinefette: Prima Pester Stadtwaare 25 Thlr., dasselbe transito 23 Thlr., Prima Russisches 23 Thlr., transito 21 Thlr. pr. Ctr. — Bestes Schles. Pflaumenmuß 7¾ Thlr. pr. Ctr.

Wolle.

Berlin, 24. Dec. Seit dem letzten Bericht vom 17. d. M. wurden verkauft 3—400 Ctr. feine Hinterpommern à 52—53 Thlr. und ca. 600 Ctr. diverse Wollen, darunter 200 Ctr. gewaschene Russen zu ca. 62 Thlr. Unsere Bestände belaufen sich auf höchstens 45,000 Ctr., im Verhältniß zu früheren Jahren ein kleines Quantum.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 25. December. Wind: SO.
Angekommen: Bakker, Rhone (SD.), Amsterdam, Güter.
Gesegelt: Haig, Gosforth (SD.), Schiedam, Getreide.
Den 27. Decbr. Wind SO.
Angekommen: Morgan, Ino (SD.), Swinemünde, Ballast.
Gesegelt: Andresen, Anglo Dane (SD.), London, Getreide. Roach, Brownlaw (SD.), Holland, Getreide.
Ankommend: 1 Dampfer.

Verantwortlicher Redacteur Dr. E. Meyen in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Dec.	Stunde	Barometer-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
26	12	332,12	−1,5	NO., frisch, trübe mit Schnee.
27	8	333,81	−3,8	O., mäßig, hell und bezogen.
	12	333,95	−5,4	ONO., flau, hell und wolkig.

Heute wurde Morgen 5¾ Uhr meine liebe Frau **Louise**, geb. Scharff, von einem kräftigen Knaben glücklich entbunden.
Danzig, den 27. December 1869.
(1739) **Wilhelm Arndt.**

Die Verlobung unserer jüngsten Tochter **Friederike** mit dem Kaufmann Herrn **A. Freudenberg** aus Königsberg i. Pr. beehren wir uns Freunden und Verwandten ergebenst anzuzeigen.
Ratzebuhr i. Pomm., im Decbr. 1869.
(1749) **H. Rothenberg und Frau.**

Heute früh 8 Uhr wurde unser kleiner **Paul** im Alter von 4 Wochen durch den Tod entrissen. Dieses zeigen statt jeder besonderen Meldung an Dr. Schleusner und Frau.
Putzig, den 24. December 1869.

Hiermit erfüllen wir die traurige Pflicht, das am 23. d. M. an der Wassersucht im Alter von 63 Jahren erfolgte Ableben des emeritirten Decan **Weber** anzuzeigen. **Die Verwandten und Freunde des Verewigten.**
Die Beerdigung findet Mittwoch den 29. d. M., Vormittags 9 Uhr, **von der** Birgittenkirche aus, nach dem neuen Kirchhofe, statt.

Auction.

Donnerstag, den 30. d., Vormittags 11 Uhr, wird der Unterzeichnete auf dem Lindenberg'schen Hofe in Neufahrwasser die von dem auf Hela gestrandeten Barkschiff „Anna" geborgenen
zwei schwere Anker,
zwei Ankerketten, jede circa 90 Faden lang,
in öffentlicher Auction an den Meistbietenden gegen baare Zahlung verkaufen. Weitere Bedingungen werden vor der Auction bekannt gemacht.
A. Wagner,
(1715) vereidigter Schiffsmakler.

Bordings-Auction.

Im Auftrage der Herren F. Boehm & Co. wird der Unterzeichnete
Dienstag, den 28. December 1869
Mittags 12½ Uhr.
in hiesiger Börse in öffentlicher Auction gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden
den Bording No. 3
in dem Zustande, in dem derselbe sich zur Zeit befindet verkaufen. Der Bording ist auf der Devrientschen Werft im Jahre 1860 neu erbaut und trägt circa 80 Weizenlasten.
Sämmtliche Kosten dieses Verkaufsverfahrens, sowie die Kosten der Besitztitel-Berichtigung trägt Käufer.
Der Schlußtermin findet selbigen Tages, Abends um 6 Uhr in der Börse statt, zu welcher Zeit auch der Zuschlag erfolgt. [1346]
F. Domke,
vereidigter Schiffsmakler.

Lese-Zirkel
der
L. Saunier'schen Buchh., A. Scheinert;
Eintritt täglich. Kein Abonnement.
(291) Bedingungen bekannt.

Kalender für 1870
sind in größter Auswahl vorräthig bei
Th. Anhuth, Langenmarkt 10.

Contobücher in allen Liniaturen zu Fabrikpreisen,
Cotillon-Orden pr. Dtzd. von 2½ Sgr. bis 2 Thlr.,
Neujahrs-Karten ernsten und komischen Inhalts in großer **Auswahl**,
Visitenkarten, elegant lithographirt, 100 Stück 25 Sgr.,
empfiehlt
Wilhelm Homann,
4. Glockenthor 4.

NEUJAHRSWÜNSCHE
größte Auswahl in jedem Genre
bei
B. J. Gaebel,
Langgasse 43, vis-à-vis dem Rathhause.

Gratulations- und Neujahrskarten
erhielt heute pr. Post in überraschend großer Auswahl (1735)
Louis Loewensohn
aus Berlin,
1. Langgasse 1.

Neujahrs- und Gratulations-Karten
in größter Auswahl emfipehlt billigst
Louis Willdorff, Ziegengasse 5.

Haselhühner, Birkhühner, frische holst. Austern
und andere Delicatessen
in der Weinhandlung von
J. Fuchs,
Brodbänkengasse 40 und Pfaffengasse 5.

Zwei Schlitten sind zu verkaufen Schidlitz No. 97.

Vorläufige Anzeige.

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.

Dem allgemeinen Wunsche des hochgeehrten Publikums nachzukommen, findet am Sylvesterabend,
Freitag, den 31. December,
in den festlich decorirten und noch ganz besonders zu diesem Zweck eingerichteten Räumen ein
großer Masken-Ball
statt. Alles Nähere die späteren Anzeigen.
F. W. Streller.

8% Prioritäts-Obligationen
der
Alabama- und Chattanooga-Eisenbahn
(Verbindungs-Bahn zwischen New-York u. New-Orleans)
in Stücken von 1000 Dollars, rückzahlbar am 1. Januar 1889 zum **Nominalbetrage.**
Capital und Zinsen in Gold zahlbar und vom Staate garantirt.
Wir empfehlen diese 8 % Prioritäts-Obligationen, welche beim jetzigen Berliner Course von 83 % ca. 9 % Zinsen bringen, angelegentlichst und nehmen dagegen andere Staatspapiere zum Tages-Course ohne weitere Provisions-Berechnung in Zahlung.
Speciell würde es im Interesse der Inhaber von 6 % Amerikanischer Anleihe liegen, diese gegen obige, ebenfalls vom Staate garantirte 8 % Prioritäts-Obligationen umzutauschen.
Meyer & Gelhorn, Danzig,
(1766) Bank- und Wechsel-Geschäft, Langenmarkt No. 7.

Berliner Cours 93%, mithin bei Ausloosung Rtl. 27 Gewinn auf Rtl. 100 Nominal, wofür nur 93 Rtl. gezahlt werden.

5% Pommersche Hypothekenbriefe
der Pommerschen Hypotheken-Actien-Bank in Cöslin (Grundcapital derselben 800,000 Thaler baar eingezahlt 600,000) in Appoints von Rtl. 200, 100, 50 und 25 empfehlen zu beigesetztem Course als billige, sehr solide Capitalanlage.

eingelöst mit **120%**. Zwei Ziehungen jährlich. Nächste Ziehung am **1. März 1870**, woran sämmtliche bis Ende December 1869 in Umlauf befindlichen Pfandbriefe Theil nehmen.

Die Pfandbriefe werden sämmtlich mit 20 % Zuschlag, also statt **200 mit 240**, statt **100 mit 120**, statt **50 mit 60** Thaler ausgeloost und sind, sowie die Zinscoupons hier, in Berlin, Frankfurt a. M., Königsberg, Stettin, Bromberg rc. zahlbar gemacht.
Baum & Liepmann,
Wechsel- und Bankgeschäft,
(1760) **Langenmarkt No. 20.**

Dampfbäder und alle Arten Wannen-Bäder mit neuer Douche-Einrichtung in Metall-, Stein- und Porzellan-Wannen, sowie **Kur-, Sitz- und Haus-Bäder** empfiehlt in gut geheizten Räumen ergebenst **A. W. Jantzen,** Bade-Anstalt, Vorstädt. Graben 34.
Lairitz'sche prämiirte Waldwollwaaren, bestehend aus sämmtlichen Unterkleidern, als: **Jacken, Hosen, Strümpfe, Strickgarn** rc., sowie Waldwoll-Oel, -Spiritus und -Seife, ferner
Lairitz'sche melirte Merino-Unterjacken von 1 Thlr. 7½ Sgr. ab, sowie wollene Imitation-Patent-Jacken und Hosen, **als neuer Artikel,** alsdann:
Gicht- und Rheumatismen-Watte von 3 Sgr. ab,
welche sich tausendfältig bewährt hat, empfehlen
A. W. Jantzen, Bade-Anstalt, Vorst. Graben 34.
Fr. Kowalki, Langebrücke, am Frauenthor.
Gutachtliche Empfehlung.
Mit Hinweisung auf mein früheres Gutachten über die **vorzüglichen Eigenschaften** der Lairitz'schen Waldwoll-Fabrikate und Präparate kann das Lairitz'sche **Waldwoll-Oel und dergleichen Waldwoll-Watte,** äußerlich zweckmäßig angewendet, besonders als ein vortreffliches Ableitungsmittel bei rheumatischen Uebeln und Zahnschmerz empfohlen werden.
Jena. **Dr. Willibald Artus,**
(1733) Professor.

Geschäfts-Eröffnung.
Gr. Krämergasse 4. Gr. Krämergasse 4.
Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage Gr. Krämergasse 4 eine
feine Wurst- und Fleischwaaren-Handlung
eröffnet habe, und soll es mein Bestreben sein, die mich beehrenden Kunden stets mit guter und reeller Waare zu bedienen.
(1750) **Adolph Illmann.**

Aufhebung d. Petroleum-Auction.
Die auf Dienstag, den 28. December 1869, Vormittags 9 Uhr, in Neufahrwasser angesetzte Auction über
25 Fässer raffinirtes Amerik. Petroleum
wird hierdurch **aufgehoben.**
Gerlach. Ehrlich.

Ueber Land und Meer,
1870. Heft 4,
ist eingetroffen und den geehrten Bestellern zugesandt. Neue Aufträge nimmt jederzeit an
E. Doubberck,
Buch- und Kunsthandlung, Langenmarkt 1.

Bestes Liverpool-Kochsalz
offeriren **franco Waggon Neufahrwasser,** in **besten** Säcken verpackt, pr. 125 ℔ Netto à 16 Sgr. unversteuert oder 3 Rtl. 1 Sgr. versteuert (1738)
L. Rosenthal & Co.,
Königsberg i. Pr.

Ein Capital von 2000, 3000 und 5000 Thlr. ist auf Grundstücke zu bestätigen. Näheres bei **Th. Kleemann,** Heiligegeistgasse 50.

Große Pommersche Gänsebrüste, Braunschweig. Cervelatwurst, Wiener Dampfwürste, große Weichsel-Neunaugen, delicate saure Gurken empfiehlt
G. A. Rehan.

P. M. Klatt,
4. Brodbänkengasse 4.
empfiehlt die neuesten Winter-Mützen für Herren und Knaben zu den billigsten Preisen. Bestellungen werden prompt und schnell ausgeführt.
P. M. Klatt,
4. Brodbänkengasse 4.

Getreidesäcke verkaufe räumungshalber zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
George Grübnau,
(1757) **Langebrücke.**

Große Ausstellung
von
Neujahrs-Gratulationen
ernsten, scherzhaften und humoristischen Inhalts in mehr als 3000 Mustern.
Neujahrs-Scherze
sehr pikanten und humoristischen Inhalts in vorzüglicher Ausführung. Anstandskarten ebenfalls reichhaltig vorhanden.
Sämmtliche Neujahrskarten sind in überraschender Auswahl bei mir vorräthig und zu Berliner Verlagspreisen zu haben. Couverte gratis! Briefmarken vorräthig.
Bei größeren Einkäufen Briefmarken gratis.
J. L. Preuss,
Portechaisengasse No. 3.

Soeben erhielt ein Pöstchen **große frisch geröstete Weichsel-Neunaugen und** offerire dieselben schock- und stückweise billigst.
Gustav Thiele,
(1763) Heiligegeistgasse No. 72.

Bischofessenz
aus frischen grünen Pomeranzen bereitet, à Fläschchen 5 Sgr. — für Wiederverkäufer angemessenen Rabatt — empfiehlt die
Elephanten-Apotheke
(1669) Breitgasse 15.

Die
Wagen-Fabrik
von **Julius Hybbeneth,**
Fleischergasse No. 20,
empfiehlt eine große Auswahl eleganter zwei- auch viersitziger Schlitten bei solidester Arbeit zu den billigsten Preisen. (1752)
Julius Hybbeneth.

Ein Jagdschlitten
zu verkaufen Vorstädtischen Graben No 8.

Ein Grundstück in Danzig, hart am schiffbaren Wasser, zu jeder Fabrik geeignet, bestehend aus einem massiven großen Hause nebst Garten und Stallungen, großen Hofräumen und Lagerplätzen; alsdann ein Haus mit vielen Wohnungen, frühere Miethen 1200 Rtl., ist für ca. 5500 Rtl. bei 2000 bis 1000 Rtl. Anzahlung zu verkaufen. Das Nähere durch **Th. Kleemann** in Danzig, Heiligegeistgasse No. 50. (1758)

Breitgasse 16, parterre, ist Comtoir nebst Stube, außerdem die 1. Saal-Etage und die 2. Etage nebst Zubehör und 2 große gewölbte Keller sofort zu vermiethen. Näheres Jopeng. 11, von 9 bis 11 Uhr.

Düttchenverein.
Mittwoch, den 29. December, Weihnachtsfeier. Näheres beim **Präses.** (1765)

Gartenbau-Verein.
Das auf den 28. d. Mts. angezeigte Weihnachtsfest des Vereins findet wegen zu geringer Betheiligung nicht statt.
Die bereits eingezahlten Entrées werden durch den Vereinsboten an die entsprechenden Interessenten wieder zurückgezahlt werden.
Die Fest-Commission.

Wiener Märzen,
10 Flasche 1 Thlr., empfiehlt das Hauptdepot aus- und inländischer Biere von
(1755) **R. Pawlikowski.**

Im Kaiser-Saal
zu Schidlitz
morgen Dienstag, den 27. December:
BALL.
Anfang 6 Uhr.
(1745) **J. Witt.**

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.
Dienstag, den 28. December:
Fortsetzung der Weihnachtsausstellung à la Kroll bei großem Concert. — Kassenöffnung 4 Uhr. Anfang des Concerts 5 Uhr. Kassenpreis 7½ Sgr., Kinder 5 Sgr., Billets 3 Stück 15 Sgr. und Kinderbillets 3 Stück 10 Sgr. in der Cigarrenhandlung des Herrn Rovenhagen, in der Conditorei des Hrn. Sebastiani u. bei Fr Zende, 1. Damm No. 18.
F. W. Streller.

Selonke's Variété-Theater.
Dienstag, den 28. Decbr., **Namenlos.** Posse mit Gesang.

Danziger Stadttheater.
Dienstag, d. 28. December. (3. Ab. No. 9.) **Die Hochzeit des Figaro.** Komische Oper in 4 Acten von Mozart.

Ein schwarzer Hut (französische Façon) ist vertauscht worden. Näheres bei **S. a Porta,** Langenmarkt No. 8. (1768)

Dombau-Loose
sind à 1 Thlr. in der Expedition der Danziger Zeitung und R. Bisetzki, Breitethor, zu haben.

Dombau-Loose à 1 Rtl. bei **Meyer & Gelhorn,** Bank- u. Wechselgeschäft, Danzig, Langenmarkt 7.

Dombauloose à 1 Rtl. i. b. b. Th. Bertling, Gerberg. 2.

Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig